

Balsam für unsere Seele

Mir geht es genauso wie den rund 600 Helferinnen und Helfern, die gestern, heute und morgen am 53. Bernisch-Kantonalen Jodlerfest in Ins im Einsatz sind. Einige bangen, ob alles Nötige vorgekehrt sei, doch man spürt: Die Freude am Fest wächst stündlich.

Viele von uns erinnern sich noch an 1998, als das 38. Kantonale Jodlerfest im Albert-Anker-Dorf Ins stattfand. «Eine unübersehbare Anzahl Männer und Frauen besangen die Schönheiten der Heimat», schrieb damals der Berichterstatter. Auch diesmal ist so. Am Fest wird von der Freude an der Natur, den Bergen, dem Heimetli gesungen. Freundschaft und Friedfertigkeit hochgelobt, klagend Weh und Leid oder heiter vergnügt die Liebe besungen. Ich bin sicher, auch der liebe Gott hat seine helle Freude daran.



Auch die Umgebung, in denen sich Jodler und Jodlerinnen befinden, tut der Seele gut. (Bild: Tildy Schmid)

Ich frage: «Was tut uns in der Seele wohl?» Sicher können Singen und Jodeln nicht die Welt retten, aber wohl unsere Seelen. Heute schmerzt unser

Herz, wenn wir an die Menschen in der Ukraine denken, an die Flüchtlinge, die heimatlos geworden bei uns Schutz suchen. «Kommt her zu mir,

die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken», schrieb Matthäus (11,28). Vielen Menschen ist dieser Satz von Jesus wichtig. Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern Gewissheit, dass etwas Sinn hat – egal, wie es ausgeht. Wir alle brauchen Hoffnung, die uns Tag um Tag auf dem Weg hält.

Auch in den 1930er-Jahren, als zahlreiche Jodlerklubs gegründet wurden, musste man zusammenhalten, um über die Runden zu kommen. Das Jodellied mit Text und dazwischenliegendem Jodel ist eine alte Sprache, um sich in den Bergen mit den Nachbarälplern und dem lieben Gott zu verständigen. Am Jodlerfest verbinden sich die Inser mit Besuchern aus nah und fern, so wird das Fest zum Balsam für unsere Seelen.

Tildy Schmid, Ins BE